Sonnabend, 21. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9286. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Hannover, 21. Aug. Bei der gestrigen engeren Reichstagswahl zwischen Bruel (Candidat der Particularisten und Ultramontanen) und Oldekop (national-liberal) ist Bruel mit etwa 300 Stimmen Majorität gewählt.

Ragusa, 21. August. Derwisch Pascha rückt mit 5 Bataillonen Redifs und 3 Regimentern Infanterie vor, um die Insurgenten zwischen Mostar und Klek zu vertreiben. Beträchtliche Proviantvorräthe sind zur Proviantirung der 5000 nach Trebinje marschirenden, hier erwarteten Soldaten zusammengebracht.

Konstantinopel, 20. August. Ein offizielles Regierungscommuniqué rechtfertigt das Schweigen der Regierung über die Ereignisse in der Herzegowina mit dem Mangel wichtiger Thatsachen, bezeichnet die Nachrichten der europäischen Blätter theils als übertrieben, theils als unbegründet und constatirt, daß nachdem die Versöhnungsversuche bei den Insurgenten von Nevesinjes erfolglos geblieben war, die bewaffnete Macht aufgeboten und die Insurgenten zerstreut, bald aber durch dalmatinische und montenegrinische Banden verstärkt wurden. Die Regierung beschloß nun, da sie in der Herzegowina nur eine geringe Truppenzahl unterhielt, und um Insurgenten nicht durch Erfolge über eine kleine Truppenzahl zu ermuthigen, den Aufstand durch große Truppenentfaltung mit möglichst geringem Blutvergießen zu ersticken. Der Communiqué constatirt ferner, daß die Regierung bald 25 Bataillone mit ungefähr 18,000 Mann in der Herzegowina haben werde und Derwisch Pascha mittlerweile beordert worden ist, die Offensive zu ergreifen. Die Regierung wird von morgen ab die Nachrichten aus der Herzegowina in Bulletins veröffentlichen. Betreffs der insurrectionellen Bewegung in der Umgegend von Gradiska und Banjaluka seien die Nachrichten übertrieben; einige Fremde hatten ohne Erfolg einen Aufstand zu provociren versucht.

Betreffs des Schrittes der drei Kaisermächte verlautet, daß derselbe einen vollständig freundschaftlichen Zweck verfolge. Die Mächte wünschen nämlich den Verkehr mit den Insurgenten zu erleichtern, um sie zu versichern, daß sie von den Mächten nichts zu erwarten haben und sich den Befehlen der türkischen Regierung unterwerfen müssen. Die Pforte hat den drei Mächten noch nicht geantwortet.

Die hiesigen Blätter publiciren eine officielle Mittheilung, nach welcher das Gerücht, daß die Insurgenten von Montenegro und Serbien Zuzüge erhalten, unbegründet sei. Hussein Avni Pascha ist zum Kriegsminister ernannt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 20. August. Bezüglich der von dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" heute früh aus Constantinopel gemeldeten Conferenz des russischen, deutschen und österreichisch-ungarischen Botschafters mit dem türkischen Großvezir geht der „Presse" die weitere Mittheilung zu, der englische Botschafter, Elliot, habe in der ihm vom Sultan ertheilten besonderen Audienz diesen Schritt der drei Botschafter als bevorstehend signalisirt und auf dessen Tragweite den Sultan besonders aufmerksam gemacht. Die „Politische Correspondenz", welche das Constantinopler Telegramm gleichfalls bespricht, weist darauf hin, daß der Schritt der drei Kaisermächte weniger als eine Mediation, denn als ein Erbieten der bons offices Seitens der drei Kaisermächte anzusehen sei. Auch sei die Weigerung der Pforte, auf den Vorschlag der drei Botschafter einzugehen, wohl nicht als das letzte Wort derselben anzusehen und zwar selbst dann nicht, wenn die von Derwisch Pascha erweckte Hoffnung auf eine rasche Beendigung des Aufstandes in Erfüllung gehen sollte.

Danzig, den 21. August.

Der am 14. August von uns gebrachte Artikel unseres ‡-Correspondenten: „Die Einziehung des alten Geldes" ist fast von allen größeren Organen der Presse reproducirt worden. Der Artikel schloß: „Der Ueberfluß an klingender Münze, welcher nun einmal durch die der Silbereinziehung vorausgeeilte Goldausprägung entstanden ist, muß durch wachsende Goldausfuhr eine Ausgleichung suchen, welche die deutschen Finanzminister sich nicht entschließen können, ihm auf anderem Wege rechtzeitig zu gewähren." Gegen diese Ansicht, welche übrigens auch die Nationalzeitung in ihrem redactionellen Theile mehrfach vertreten hat, erhob sich in letztgenanntem Blatte ein „Practicus," indem er sich auf die angebliche Thatsache stützt, daß eine deutsche Regierung kürzlich die größten Schwierigkeiten gehabt habe, eine Million Silberthaler aufzutreiben. „Wären noch 187 Millionen Thaler zu viel im Verkehre" — so schließt der praktische Mann — „so wäre dieses Vorkommniß einfach unmöglich gewesen. Die theoretische Berechnung ist also augenscheinlich unrichtig und die daran geknüpfte Schlußfolgerung, daß die Einführung der Reichsgoldwährung für den 1. Januar 1876 verfrüht sei, fällt damit einfach zusammen. Da die Wechselcourse im Sommer 1856, im Sommer 1857, im Winter 1864 bis 1865, in der Zeit vom October 1865 bis Juli 1866, im Frühjahr 1867 und im Frühjahr 1868 den Metallexport, d. h. also die Silberthalerausfuhr von Deutschland nach England zu einem sehr gewinnreichen Unternehmen machten, so braucht man übrigens nicht lange nach einem Grunde zu suchen, um sich die Thatsache des Verschwindens bedeutender Mengen Silberthaler — auch von den seit 1857 geprägten — zu erklären." Die in finanziellen Angelegenheiten gut unterrichtete „Frankf. Ztg." antwortet dem „Practicus":

„Uns wundert es gar nicht, daß die betreffende Regierung innerhalb einer kurzen Frist die Million Silber nicht auftreiben konnte, da die Silberthaler gegenwärtig das hauptsächliche Zahlungsmittel im Kleinverkehr bilden und schon um deswillen nirgends in größeren Posten vorräthig sind. Durch die angeführte Thatsache wird aber der Beweis, daß nicht zu viel Silbergeld im Verkehr sei, keineswegs erbracht. Das einzige Mittel, festzustellen, wie es sich in Wirklichkeit mit unserem Silbervorrathe verhält. Man erkläre die Thaler provisorisch als Reichs-Scheidemünze und stelle es dem Inhaber frei, sie zur Einlösung zu präsentiren oder als Scheidemünze zu behalten, ist: Hat „Practicus" Recht, so würden einfach nur sehr wenige Thaler präsentirt werden und die Regierungen hätten wenig einzulösen, könnten daher um so leichter den Uebergang zur Goldwährung herbeiführen. Nur auf diese Weise läßt sich die Probe auf das Exempel machen, niemals aber durch Behauptungen und Hypothesen."

Die so sehr ersehnte Einfuhr von Gold ist übrigens, wie die Fachpresse jüngst durch eingehende Berechnungen nachgewiesen, bei dem heutigen Stande der Wechselcourse noch nicht möglich.

Durch den **Aufstand in der Herzegowina** wurde das **Dreikaiser-Bündniß** auf die denkbar schwerste Probe gestellt. Denn wenn auch Deutschland kein vitales Interesse im Orient zu vertheidigen hat, so gehen doch die Interessen von Oesterreich und Rußland in der orientalischen Politik sehr weit auseinander. Wie aus dem gestern eingetroffenen offiziösen Wiener Telegramm erhellt, hat das Friedensbündniß bis jetzt die harte Probe bestanden. Die Regierungen der drei Kaiserreiche wollen nicht den Frieden Europa's durch die Vorgänge hinten in der Türkei gefährden, sie haben der Pforte sehr dringende gemeinsame Rathschläge gegeben. Die Vorschläge müssen natürlich das Souveränitätsgefühl der Pforte verletzen, diese ist nicht sogleich darauf eingegangen; aber die drei Ostmächte beherrschen die Dinge, wenn sie zusammenstehen, in einem Maße, so daß jeder Widerstand gegen ihre Politik, wenn sie auf ihren Forderungen mit Ernst bestehen, vergeblich sein muß. Das legt ihnen natürlich die Pflicht auf, sehr gemäßigt aufzutreten und nur das zu verlangen, was zur Erhaltung des europäischen Friedens unbedingt erforderlich ist. Eine Berliner Correspondenz, welcher man offiziöse Beziehungen zuschreibt, meldet über die Absichten der drei Mächte:

„In diplomatischen Kreisen befürchtet man, daß die bisher von der Pforte den Aufständischen in der Herzegowina gegenüber bewiesene Ohnmacht zunächst Oesterreich-Ungarn zu energischen Schritten Anlaß geben dürfte, um die weitere Ausbreitung des Aufstandes zu verhindern. Sollte den Vorstellungen, welche die drei nordischen Kaisermächte betreffs Bekämpfung des Aufstandes der hohen Pforte so eben gemacht haben, kein Gehör gegeben werden, oder die Schwäche der hohen Pforte sich so eclatant erweisen, daß von ihr eine Niederwerfung des Aufstandes nicht zu erwarten ist, so wird für die verbündeten nordischen Mächte nichts übrig bleiben, als die **Pacificirung des aufständischen Gebietes** zu erwirken. In welcher Weise dies zu geschehen hat, scheint noch nicht ernstlich erwogen resp. festgestellt zu sein. Andrerseits aber hat sich bei den leitenden Mächten die Ueberzeugung geltend gemacht, daß ein allgemeiner Aufstand der slavischen Völkerschaften in der Türkei den europäischen Frieden, sowie die Ruhe der benachbarten Staaten überhaupt ernstlich gefährden dürfte, was mit aller Macht verhindert werden muß. Nach Niederwerfung des Aufstandes würden die Mächte natürlich den Schutz der unterdrückten Völker sich angelegen sein lassen, d. h. die Abstellung der gegen die Pforte vorgebrachten Beschwerden, so wie die Stellung der christlichen Völkerschaften in der Türkei ein für allemal zu sichern suchen."

Freilich wurde dieselbe Correspondenz so eben in einer andern Frage von den Oberoffiziösen dementirt, und ihre gegenwärtige Mittheilung reimt sich auch nicht recht mit der neulich ausgesprochenen Ansicht der „Nordd. Allg. Ztg." zusammen, „daß die Großmächte ruhig die Entwickelung der orientalischen Frage aus sich heraus abwarten wollen, und daß darum auch keiner der zu der Pforte in Suzeränetätsverhältnissen stehenden Fürsten einen Wink bekommen habe, wie er sich zum Aufstande stellen solle." Um die Negative des letzteren Satzes jeder Mißdeutung zu entrücken, wurde dann noch positiv ausgesprochen: „daß das Programm des Dreikaiserbündnisses in der orientalischen Frage eine Theilnahme beispielsweise der Fürsten von Serbien und Rumänien für die Aufständischen in der Herzegowina **nicht perhorresziren würde**." Es hieß dann weiter: „Was die Westmächte zu einer solchen den status quo im Orient bedrohenden Coalition sagen würden, das läßt sich jetzt schwer bestimmen; unter allen Umständen haben auch die Westmächte bis jetzt einen durchaus legalen Standpunkt eingenommen und keinen Verstoß gegen die Anforderungen der strengsten Neutralität sich zu schulden kommen lassen." Die Regierungen von England und Frankreich muß das geschlossene Vorgehen der drei Kaisermächte, dem gegenüber sie ziemlich ohnmächtig gegenüber stehen, sehr unangenehm berühren, zwischen Paris und London finden eifrige Unterhandlungen statt, um eine gemeinsame Haltung der beiden Westmächte zu gewinnen. Gelingt es den drei Kaiserreichen, die Dinge in der Türkei nach ihren Rathschlägen zu ordnen, die Friedensbedingungen zu dictiren, so sind Frankreich und England für die nächste Zeit in eine sehr untergeordnete Stellung zurückgedrängt.

In **Serbien** waren die Dinge in den letzten Tagen bereits bis zum Losbrechen gediehen. Als Fürst **Milan** nach Belgrad zurückkehrte, wurde er, wie slavische Blätter berichten, mit dem Rufe empfangen: „Es lebe Serbien's König! Gestatte, daß wir gegen die Türken ziehen!" Ein in Semlin erscheinendes Blatt stellt Milan schon die Alternative: „Entweder Krieg mit den Türken oder mit dem eigenen Volke!" Nach dem Petersburger „Ruski Mir", freilich keiner sehr zuverlässigen Quelle, würde der **Fall Trebinje's** als Signal zur Vereinigung sämmtlicher unter türkischer Herrschaft stehenden Slaven gelten. Am 17. soll vor Trebinje wieder ein **heftiges Gefecht** stattgefunden haben, bei dem sich die Aufständischen den Sieg zuschreiben.

Welchen Eindruck die südslavische Bewegung in **Griechenland** hervorgerufen hat, darüber belehrt uns das griechische Blatt „Klio". Es schreibt, daß für Griechenland die Zeit vorüber sei, in welcher es der Stimme des Herzens mehr folgte, als den Eingebungen einer vernünftigen Ueberlegung. Griechenland könne die ausgebrochene Insurrection und die Hilfe, die ihr von andern südslavischen Stämmen geleistet wird oder in Aussicht gestellt ist, umsomehr nur bedauern, als es im Interesse Griechenland's liege, mit der Türkei auf dem freundschaftlichsten Fuße zu verbleiben, und Griechenland die **friedliche** Entwicklung der Dinge im Orient als eine wesentliche Bedingung des Fortschrittes der griechischen Nation ansehen müsse.

Die Kämpfe vor Belfort im Januar 1871.

(Schluß.) Bevor aber Bourbaki hier zum Angriff schritt, war der französische Operationsplan in seiner Gesammtheit durch den meisterhaften Schachzug der deutschen Heeresleitung bereits ganz wesentlich durchkreuzt, indem dieselbe bei der damaligen unklaren Situation die feindliche Loire-Armee, als den nächststehenden Gegner durch den Prinzen Friedrich Carl angreifen ließ, welcher sie am 12. Januar bei Le Mans schlug. Damit waren Bourbaki's Operationen im Osten überholt und der ganze feindliche Plan hinfällig geworden.

Aber noch ehe Bourbaki am 15. Januar den Angriff vor Belfort begann, war der Anmarsch der Manteuffel'schen Armee gegen seinen Rücken bekannt geworden. Schon vom 11. Januar ab gelangten Telegramme nach Dijon, welche die Bewegungen der letzteren signalisirten. Am 14. meldete auch der Commandant von Langres den Anmarsch dieser Armee. Am 16. Abends berichtete der Postencommandant in Gray (a. d. Saone) das Erscheinen von Patrouillen der Manteuffel'schen Truppen (s. mein Buch Seite 288—290). In Folge dessen wurde am 17. der Verkehr auf der Eisenbahnlinie Dijon-Gray eingestellt. Warum verschweigt mein Recensent diese Thatsachen, obwohl sie uns den Beweis an die Hand geben, daß Bourbaki wegen dieser Bedrohung seines Rückens durch die Manteuffel'sche Armee sich nunmehr zum Rückzuge auf Besançon genöthigt sah. Bourbaki hatte bereits am 16. Abends die Dispositionen zur Fortsetzung des Kampfes gegen das Werder'sche Corps am nächsten Tage getroffen, als er noch in der gleichen Nacht den Befehl zur Antretung des Rückzuges für den 17. ertheilte. Faßt man alle diese Momente zusammen, so wird man sich doch unmöglich der Erkenntniß entschlagen können, daß Bourbaki nicht vor dem Werder'schen Corps, sondern wegen der Manteuffel'schen Armee zurückwich.

Daß die Lisaine-Stellung deutscherseits behauptet wurde, ist nur in dem bedeutungsvollen Fehler des feindlichen Heerführers zu suchen, welcher es am 15. Januar unterließ, den schwachen rechten Flügel des Vertheidigers bei Frahier und Lux ernstlich anzugreifen, wozu ihm die Mittel an die Hand gegeben waren (s. mein Buch, Seite 166 2c.) Andernfalls würde die deutsche Stellung, allem menschlichen Ermessen zufolge, trotz der hingebendsten Tapferkeit unserer Truppen am 15. Abends unhaltbar gewesen sein, ohne daß deshalb Süddeutschland gefährdet war (s. mein Buch, S. 170 2c.)

Daß das glänzende Endresultat gegen die Bourbaki'sche Armee erreicht wurde, ist nur der Energie des Generals von Manteuffel zu danken, welche Anerkennung ihm kein unbefangenes Urtheil versagen kann. Wenn Recensent meine Darstellung von Bourbaki's Verfolgung in Anbetracht des Werder'schen Corps tadeln zu müssen glaubt, so kann ich ihm darauf nur erwidern, daß mir gerade aus Kreisen, die mit jenen Vorgängen bekannt sind, das Anerkenntniß einer sachgemäßen und zutreffenden Schilderung zu Theil wurde.

Mein Buch hatte nur den Zweck, eine wahrheitsgetreue Schilderung jener Episode zu liefern, nachdem dieselbe in einem kaum erlaubten Maße zu einer Bedeutung aufgebauscht worden ist, die ihr nicht gebührt. Durch das Buch des Hauptmanns Löhlein über die Operationen des Werder'schen Corps bin ich freilich veranlaßt worden, mehr zu sagen, als ursprünglich beabsichtigt war. Aus patriotischen Rücksichten habe ich aber manches noch verschwiegen, und an vielen Stellen aus demselben Grunde eine milde Kritik geübt oder mich derselben ganz enthalten. Die erste mir zu Gesicht gekommene Kritik eines preußischen Fachblattes, in No. 46 der „Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine", stimmt meinen Ausführungen vollkommen bei. Sie erklärt, daß ich in eingehender, objectiver Weise und mit viel Verständniß klar gelegt, wie „zufolge der ganzen Kriegslage durch die Operationen Bourbaki's Süddeutschland niemals bedroht war, und daß das Vorrücken der Franzosen an der Lisaine zwar einen hartnäckigen erfolgreichen Widerstand fand, aber weniger hierdurch, als durch das Auftreten der unter General v. Manteuffel herannahenden Südarmee so kläglich scheiterte." Der betr. Kritiker ist mir nicht günstig gestimmt, weil ich das Löhlein'sche Buch so vielfach widerlegt und die hiesige Denkmals-Frage in meiner Vorrede zur öffentlichen Besprechung gebracht; trotzdem gesteht er mir aber Objectivität wie auch Richtigkeit meiner Ausführungen zu. Auch aus verschiedenen Kreisen der preußischen Armee, und darunter von sehr sachkundiger Seite, sind mir vollkommen beipflichtende Urtheile zugegangen.

Wenn Recensent ferner meint, daß es dem Hauptmann Löhlein, dem Verfasser oben citirten Werkes, leicht werden wird, mich zu widerlegen, so kann ich darauf nur entgegnen, daß der Letztere in No. 165 der „Badischen Landesztg." erklärt hat, bei meinen Kampfesmitteln (die freilich nur die Wahrheit und Wissenschaft sind) meinem Werke keine weitere Aufmerksamkeit widmen zu wollen, womit er übrigens nun die beachtenswerthe Bemerkung verbindet, daß es „gar Niemandem eingefallen ist, zu behaupten, Bourbaki habe die Absicht gehabt, z. B. mit 187,000 Mann, 20 Mitrailleusen und 50 Trommlern über den Rhein zu gehen." Er glaubt jetzt nur den Fall in Betracht ziehen zu müssen, daß nach Ueberwältigung des Werder'schen Corps an der Lisaine eine französische Division gegen den Rhein detachirt werden konnte, was aber, wie ich erörtert, noch keine ernstliche Gefahr für Baden war (s. mein Buch S. 170 2c.). Mehr kann ich von meinen Gegnern wohl nicht verlangen, wenn die früher als so groß geschilderte Gefahr einer französischen Invasion nach Süddeutschland jetzt immer mehr zusammenzuschrumpfen anfängt.

Wenn vielfach nachträglich behauptet worden ist, daß während der Lisaine-Schlacht eine allgemeine Furcht über unserem badischen Oberlande lagerte, so ist dies nicht begründet. Einestheils kann ich dabei aus eigener Anschauung sprechen, anderntheils mich aber auf den in der Vorrede meines Buches citirten Bericht des großherzoglich-badischen Landescommissärs berufen. Die Besorgnisse einzelner furchtsamer Gemüther dürfen nachträglich nicht auf die Gesammtheit ausgedehnt werden.

Sowohl aus diesem Grunde, wie auch in Anbetracht der historischen Wahrheit kann daher unmöglich, wie für hiesige Stadt projectirt, ein Denkmal errichtet werden, welches die Lisaine-Schlacht als eine von französischer Invasion befreienden Sieg verherrlichen soll. Ein solcher Vorgang wäre leider dazu angethan, das Gelächter Frankreich's hervorzurufen. Es war wohl am Platze, wenn ich diese Denkmals-Angelegenheit in der Vorrede meines Buches zur Sprache brachte, denn ein Monument ist Geschichtschreibung in Plastik, aber auch diese soll die historische Begründung zur Richtschnur nehmen. Jeder wahre und weiter denkende Patriot kann daher nur den Wunsch hegen, daß die diesseitige Regierung die fragliche Denkmals-Angelegenheit in geeignetere Bahnen hinüberlenkt, was am besten zu bewirken wäre, daß das Monument der badischen Division und ihrer Theilnahme am letzten Kriege überhaupt gewidmet wird.*) Ein solches Denkmal aus Beiträgen des ganzen Landes errichtet, dürfte aber nicht nach der Provinzialstadt Freiburg, sondern nach der Hauptstadt Karlsruhe gehören. Die badische Regierung hat erst im vergangenen Jahre einer hierländischen Denkmalsangelegenheit ihre Aufmerksamkeit zugewendet, indem sie die in Offenburg projectirte Errichtung eines Monuments für die Gefallenen von 1849 untersagte, worin ihr vollkommen beizupflichten ist. Wir dürfen daher wohl auch die Hoffnung haben, daß sie die hiesige Denkmals-Angelegenheit einer befriedigenden Erledigung zuzuführen wissen wird.

Schließlich muß ich noch die Verlagshandlung gegen den Tadel des Recensenten wegen der meinem Buche beigegebenen Karten in Schutz nehmen. Die Tafeln I. und II. lassen wohl nichts zu wünschen übrig, so daß jene Bemerkung auf Tafel III. (Schlachtfeld von Belfort) sich beziehen dürfte, wo die Höhen nicht in Strichmanier, sondern in Tuschmanier (bezw. in Farbendruck) ausgeführt sind, ohne daß dadurch das Verständniß für die Bodenbeschaffenheit leidet. Es hatte dies aber auch seinen Grund vorzugsweise darin, daß wir es bei dem zu Grunde liegenden Maßstabe nur mit einer „Karte", nicht mit einem „Plane" zu thun haben. In letzterem Falle hätte die Darstellung des Schlachtfeldes mehrere Blätter erfordert, was sich mit Rücksicht auf den Kostenpunkt nicht anempfahl. Die Herstellung der Karten bedurfte in dem rühmlich bekannten geographisch-artistischen Institut von Brockhaus beinahe ein Jahr.

Freiburg in Baden, im August 1875.

von der Wengen.

*) Um mich gegen den etwaigen Verdacht particularistischer Neigungen zu verwahren, sei hier bemerkt, daß ich nicht Badenser bin.

Das Blatt erinnert speciell daran, daß laut dem zwischen Griechenland und Serbien bestehenden Allianzvertrage vom Jahre 1867 diese beiden Staaten bei einem eventuellen Kriege mit der Türkei zur gegenseitigen militärischen Hilfe verpflichtet seien. Sich zum Schildträger der Südslaven zu machen, wäre jetzt für Griechenland gleichbedeutend mit nationalem Selbstmord. Wenn es sein müsse, daß neuerdings griechisches Blut vergossen würde, so soll dies nur für Griechenland und nicht für die slavischen Interessen geschehen.

Deutschland.

△ Berlin, 20. August. Die Eröffnung des Reichstages findet jedenfalls nicht vor der dritten Octoberwoche statt, wahrscheinlich wird dieselbe am 18. October erfolgen. Die Restaurationsarbeiten im Sitzungssaale sind so eben beendet worden. Sämmtliche Gyps-Ornamente sind von der Decke und dem Gesims entfernt und unter specieller Aufsicht des Kaiserlichen Regierungsraths Neumann, der im vorigen Jahre den Umbau des provisorischen Reichstagsgebäudes geleitet hat, sind die Vorkehrungen so getroffen, daß Unfälle, wie sie in der letzten Session vorkamen, sich unmöglich wiederholen können. — Der Vorsitzende der Justizcommission des Reichstages, Abg. Miquel, ist von seiner Erholungsreise heimgekehrt und es werden nunmehr die Sitzungen des Commission am 1. September wieder beginnen und die Berathung der Strafproceßordnung wird mit § 208 ihren Fortgang nehmen. Die Aussichten, die gesammte Arbeit der Commission bis zum Zusammentritt des Reichstages auch nur in erster Lesung zu beenden, sind sehr schwach, die gesammte Abwickelung der Arbeit wird sich kaum vor Dezember ermöglichen lassen. Unter solchen Umständen scheint es, wie wir bereis früher angedeutet haben, mehr als fraglich, ob die Berathung der Justizgesetze im Plenum in der bevorstehenden Session zu erwarten ist. — Für die Enthüllung des Stein-Denkmals auf dem Döhnhofsplatze ist der 26. October in Aussicht genommen. Das Programm der Feier ist noch nicht festgesetzt. Disponirt ist indessen eine Versammlung der Eingeladenen im Abgeordnetenhause, von wo man sich zum Denkmal begiebt, an welchem die Festrede gehalten wird und die Uebergabe des Standbildes Seitens des Comités an die Stadt erfolgt. Der Enthüllung des Denkmals wird die Ceremonie des Einlassens eines Grundsteines in dessen Fundament voraufgehen, da eine Grundsteinlegung bekanntlich nicht stattgefunden hat. Man hofft auf die Theilnahme des Kaisers an der Grundsteinlegung.

— Der regelmäßige Betrieb auf der Militär-Eisenbahn ist nunmehr eröffnet worden. Eine Compagnie des Eisenbahn-Bataillons versieht den Betriebsdienst während eines Monats, und wird die Betriebscompagnie nach Ablauf eines solchen stets von einer anderen abgelöst. Augenblicklich wird täglich ein Uebungszug von hier nach dem Schießplatz und von dort zurück abgelassen. Die Mannschaften laden in denselben Kriegsmaterial für den Fall einer Mobilmachung ein und aus, um im schnellen und vorschriftsmäßigen Verladen geübt zu werden. Der als Ober-Maschinenmeister fungirende Offizier, sowie die als Maschinenführer fungirenden Sergeanten und Unteroffiziere sind sämmtlich während eines Jahres auf der Ostbahn ausgebildet und haben das für diese Functionen vorgeschriebene Examen abgelegt.

* Außer der Aufstellung einer deutschen Kanonenboot-Flottille auf dem Rhein ist neuerdings auch die gleiche Maßregel für den deutschen Theil der Donau in Anregung gestellt worden. Für den Bodensee war dies schon früher geschehen. Oesterreich besitzt allerdings auf seinem Donautheil schon längst eine derartige Flottille und würde ein Hinderniß für die Aufstellung einiger deutschen Kanonenboote auch auf der oberen Donau zwischen Regensburg und Passau durchaus nicht obwalten. In wie weit der angeregte Gedanke schon eine Aussicht auf Erfüllung besitzt, muß jedoch abgewartet werden.

Beuthen, 18. August. In Sachen der zwischen diesseitigen Unterthanen und russischen Grenzwächtern bei der Dombrowkaer Mühle bei Scharley vorgekommenen Schlägerei stand am 12. d. Termin loco Groß-Dembrowka an. Zu diesem war der in Bendzin amtirende Naczelnik eingeladen, aber nicht erschienen. Es hatte sich, wie die „Kgshütter Ztg." meldet, herausgestellt, daß die Einladung zum Termin wohl am 9. zur Post aufgegeben war, bis zum 12. (also volle 3 Tage unterwegs, bei 1½ Meilen Entfernung) sich noch nicht im Besitz des Adressaten befand. Es ist deshalb seitens des Bürgermeisters Küper, als Stellvertreter des Landrathes, ein neuer Termin zum 21. d. anberaumt worden.

Aus Aschaffenburg, 18. Aug., wird mitgetheilt, daß in Folge der Vorgänge beim 80. und 58. Preuß. Inf.-Regiment, das hiesige 10. Jägerbataillon seinen Marsch zu den Manövern laut Verfügung des Kriegsministeriums heute Nacht 10 Uhr antreten wird und bis zu seinem Bestimmungsort nur des Nachts zu marschiren hat. Bei andern Regimentern soll dies ebenfalls angeordnet sein.

Hamburg, 19. August. Die Folgen der ungewöhnlichen Hitze machen sich bereits sehr bemerkbar. Von dem in Harburg garnisonirenden 2. Bataillon des 75. Infanterieregiments, welches gestern auf seinem Marsche zum Manöverfelde hier durchpassirte und dem gestern früh in der Richtung nach Mölln abmarschirten 1. Bataillon desselben Regiments auf der gedachten Straße folgte, sind im Kirchdorfe Steinbeck, jenseits Schiffbeck, woselbst das 2. Bataillon Rendezvous hielt, zwei Soldaten den Einwirkungen der Hitze erlegen. Auch die hiesige Garnison, insonderheit das 1. Bataillon des 76. Regiments, hatten auf dem am Montage angetretenen Marsche zu den Herbstmanövern einen jedoch nicht beträchtlichen Verlust an Kranken. Todesfälle sind, wie wir vernehmen, beim 76. Regiment nicht zu beklagen. Heute halten die Truppen Rasttag. (H. C.)

Kassel, 17. August. Die Geburtstagsfeier des Prinzen Heinrich fand, der „H. Z" zufolge, am Sonnabend Nachmittag in Wilhelmsthal statt. Zu dieser Feier hatten die Lehrer des Prinzen, sowie 12 Schulkameraden desselben Einladungen erhalten. Auch der Kronprinz nahm etwa 1½ Stunden an dem ländlichen Feste Theil. Während seiner ganzen Anwesenheit war der Kronprinz bemüht, jeden Theilnehmer des Festes froh und heiter zu sehen; er unterhielt sich nicht nur in leutseligster Weise mit allen Festgenossen, sowohl Lehrern und Schülern, sondern betheiligte sich auch an verschiedenen Spielen der Gesellschaft. Da am Abend Festvorstellung im Kasseler Hoftheater stattfand, so mußte der Kronprinz zu seinem lebhaften Bedauern die Gesellschaft um 5½ Uhr verlassen.

Holland.

Amsterdam, 16. August. Die Zweite Kammer tagt seit der vorigen Woche. Das Ministerium hat sie einberufen, um über den Bau eines zweiten Eisenbahnnetzes zu berathschlagen; indessen zeigen die Herren Abgeordneten wenig Lust dazu und meinen, die Sache hätte wohl bis zum September, wo das neue Sitzungsjahr anfängt, warten können. Somit wird diese Sitzung wohl ziemlich resultatlos endigen. Zufolge Initiative des früheren Kriegs-Ministers, Grafen v. Limburg-Stirum, hat sich eine Liga gebildet, um für die Abschaffung der Stellvertretung bei der Armee zu agitiren. Die Mitgliederzahl wächst fortwährend und wird jedenfalls bedeutend werden. Die Sache findet allgemeinen Beifall unter den gebildeten Klassen, nur der Kaufmannsstand scheint noch wenig Lust zu haben, persönlich für die Vertheidigung des Vaterlandes einzutreten.

Frankreich.

Paris, 18. August. Bekanntlich sind die Reservisten der Klasse von 1867 für den Monat September einberufen worden. Diese Klasse besteht im Ganzen aus 131,700 Mann, von welchen 50,000 ihre ganze Dienstzeit bestanden, 80,000 während mehr oder weniger langer Zeit gedient haben und von denen nur 1700 nie Soldat waren. Diese Ziffern haben insofern Interesse, als sie helles Licht auf die Stärke der Contingente werfen, über die Frankreich verfügen kann. Ein Theil dieser Reservisten ist für den 3., der andere für den 25. September einberufen worden. — Serrano, Sagasta, Topete, Moriones und mehrere andere hochgestellte Persönlichkeiten, welche zur Regierung des ehemaligen Regenten von Spanien gehören, befinden sich gegenwärtig in Vichy, angeblich um sich wegen der Wahlen in Spanien zu verständigen. — Auf einem der Schiffe, welche Martinez Campos Munition und Kriegsvorräthe bringen sollten, fand, als dasselbe vor Barcelona lag, eine Explosion statt, die einen Theil der für ihn bestimmten Sendung vernichtete.

England.

London, 19. August. Ein bedeutender Makler der Fondsbörse, der meist in Türken und Peruanern engagirt war, Fernandez, hat seine Insolvenz erklärt. Die Differenzen, die er schuldet, sollen beträchtlich sein. (B.-C.)

Rußland.

Petersburg, 20. August. Der Großfürst Thronfolger ist, wie der „Regierungs-Anzeiger" meldet, gestern Nacht 3 Uhr mit der Yacht „Czarewna" von Peterhof nach Kopenhagen abgereist. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 19. August. Der Marineminister Servo, welcher bei den Wahlen zur Deputirtenkammer nicht gewählt wurde, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Die öffentliche Ordnung ist in keiner Weise gestört. Die Deputirtenkammer wird am 25. d. eröffnet werden. (W. T.)

Amerika.

New-York, 29. Juli. In einem Sensationsartikel des „National Republican" in Washington, der als Organ des Weißen Hauses gilt, wird eine gänzliche Aenderung der Politik der Vereinigten Staaten in der cubanischen Frage befürwortet. Es heißt darin: Der Aufstand in Cuba währt seit dem Jahre 1868; die Menschlichkeit verlangt, daß eine überlegene Macht einschreite, um dem Streite ein Ende zu machen. Mehr als 200,000 Menschen sind durch die Insurrection an Krankhtiten und Verwundungen gestorben. Spanien hat nichts ausgerichtet, die anfänglich auf einen kleinen Bezirk der Insel beschränkten Patrioten sind jetzt Herren des reichsten und fruchtbarsten Theils derselben. Das Innere der Insel liefert den Patrioten Rekruten und Vorräthe und gehorcht Spanien nur, wenn die Gegenwart spanischer Truppen sie dazu nöthigt. Keine einzige der Versprechungen, welche die Spanier bei den durch den Krieg herbeigeführten diplomatischen Unterhandlungen machten, haben sie gehalten. Namentlich sind die Vereinigten Staaten in dieser Beziehung so oft und vielfach getäuscht worden, daß ihre Geduld beinahe aufgehört hat, eine Tugend zu sein. Die seit Jahren von den Spaniern versprochene Aufhebung der Sclaverei ist nicht in Angriff genommen. Die Beschlagnahme von Besitzungen amerikanischer Bürger hat einem feierlichen Abkommen zuwider fortgedauert. Die Bezahlung anerkannter Verbindlichkeiten an amerikanische Bürger wegen Beschädigung ihres Eigenthums wird immer verzögert. Verschleppung und Ausflüchte in der Erledigung von Geschäften zwischen den beiderseitigen Regierungen sind auf Seiten Spanien's so häufig, daß sie wie Gleichgiltigkeit, wie absichtliche Beleidigung aussehen." Ist der letzten Sitzung des Cabinets ist der cubanischen Frage nach langer Zeit zum ersten Mal wieder Gegenstand der Verhandlung gewesen; der Präsident und die Mehrheit seiner Minister sollen sich dabei zu Gunsten der Anerkennung der cubanischen Aufständischen als Kriegführende entschieden haben.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Madrid, 21. August. Graf Hatzfeld ist gestern wieder hier eingetroffen.

Eine neue Batterie ist auf dem Torre Solsona erreichtet, feuert unausgesetzt und erweitert die Breche in der Citadelle von Seu d'Urgel.

Danzig, 21. August.

* Auf dem heutigen Kreistage des Danziger Landkreises wurden die beiden wichtigsten Vorlagen, welche bei uns bereits eine eingehende Besprechung fanden, nach längeren Debatten im Sinne der Propositionen des Kreisausschusses entschieden. Es wurde einstimmig beschlossen, die Abtretung der frischen Nehrung von Bodenwinkel ab ostwärts vom Landkreise Danzig und ihre Vereinigung mit dem Landkreise Elbing bei der Staatsregierung nicht zu befürworten, vielmehr dieselbe dem Wunsche der Bewohner gemäß beim Kreise Danzig zu behalten. Ferner wurden sämmtliche Chausseeprojecte nach der Proposition mit Ablehnung aller Abänderungsvorschläge mit 26 gegen 8 Stimmen genehmigt. Die 8 Mitglieder des Kreistages, welche gegen die Chausseeprojecte stimmten, waren die Herren: Schulz-Trutenau, Philippsen-Kriefkohl, Kling-Gr. Zünder, Senkpiel-Wonneberg. Krüger-Heubude, Ohl-Rosenberg, Ed. Wessel-Stüblau und Hein-Müggenhahl. Ein ausführlicherer Bericht folgt.

* Bei dem gestern Abend eintretenden Regenguß wurden wieder einmal die Grundstücke in der Ketterhagergasse und der Mälzergasse auf ihren Höfen und in ihren Kellerräumen vollständig überfluthet. Ebenso fand in den genannten Straßen die Wassermenge keinen gehörigen Abfluß. Alle diese Grundstücke, sowie die eines Theiles des Vorstädtischen Grabens (zwischen der Ketterhagergasse und dem Wall) haben zu ihrer Entwässerung das Canalrohr, welches an Stelle des ehemaligen vorstädtischen Faulgrabens gelegt ist. Die erste Ueberschwemmung der bezeichneten Grundstücke trat bei dem Wolkenbruch am 16. Juni c. ein. In den nächsten Wochen fanden einige Wiederholungen statt. Da die städtische Bauverwaltung sich überzeugte, daß das erwähnte Ableitungsrohr für die Entwässerung der darauf angewiesenen Grundstücke nicht ausreicht, beschloß der Magistrat die Legung eines Ergänzungsrohres, dessen Kosten die Stadtverordnetenversammlung am 27. Juli c. bewilligte. Seitdem sind nahezu 4 Wochen verflossen, ohne daß das Geringste in dieser Angelegenheit geschehen ist. Jeden Tag kann ein etwas stärkerer Regen die Besitzer der genannten Grundstücke der Unannehmlichkeit aussetzen, ihre Keller sich mit einer Flüssigkeit füllen zu sehen, die nicht etwa nur Regenwasser ist, sondern in einer Mischung desselben mit dem sonstigen Inhalt des überfließenden Canalisationsrohres besteht.

* Mit Bezug auf eine Notiz in Nr. 9282 d. Z. geht uns von dem Leiter eines hiesigen Geschäftshauses Folgendes zu:

„Die in Ihrer Zeitung gemachte Mittheilung über die Einlösung von Scheidemünzen ist geeignet, falsche Annahmen im Publikum hervorzurufen, weshalb ich mir erlaube, darauf aufmerksam zu machen, daß die K. Regierung nur die Anordnung getroffen hat, daß an ihren Kassen inländische Scheidemünzen in gewissen Beträgen eingewechselt werden sollen. Die in Ihrem Referat hervorgehobenen $\frac{1}{12}$-Thalerstücke mit dem springenden Pferde sind aber fast ausschließlich nicht hannöver'schen, jetzt preußischen, sondern braunschweigischen Ursprungs und werden bei uns nicht eingelöst. Auch die braunschweigische Regierung zieht diese Münzen bis jetzt noch nicht ein. Wenn nun aber das Deutsche Reichskanzleramt nicht anordnet, daß sämmtliche öffentlichen Kassen zur Annahme der deutschen Scheidemünzen jedes Einzelstaates verpflichtet werden, so ist die Weigerung des Publikums, die sogenannten Achtehalber von allerlei Gepräge anzunehmen, durchaus begründet. Es sind wohl nur einzelne Geschäfte in der Lage, die Scheidemünzen aufzuspeichern und dann in lohnenden Posten nach den einzelnen Ländern zu schicken, wie es bei mir z. B. geschieht. Was wird aber aus den alten $\frac{1}{12}$-Thalerstücken der verschiedenen Bisthümer, Duodez-Fürstenthümer und Grafschaften, von deren geographischer Lage man kaum einen Begriff hat? Wird die deutsche Regierung oder irgend eine Einzelregierung diese Sorten einlösen? Darüber ist keine Bestimmung in die Oeffentlichkeit gedrungen, mithin ist die Abneigung des Publikums gegen alle diese Münzen nur berechtigt. Ich schicke diese Münzen zum Einschmelzen nach Berlin und erziele dafür 70–75 pCt. des Nennwerthes. Bei dieser Gelegenheit komme ich noch einmal auf die von mir wiederholt als nothwendig hervorgehobene schleunige Außer-Courssetzung der 3-Pfennigstücke zurück. Wenn irgend eine Münze der Einführung der neuen Rechnung bei dem Publikum hinderlich ist, so ist es, was wohl für jeden Practiker auf der Hand liegt, grade der Dreier, der die Viertheilung des Groschens erhält. — Endlich möchte ich an dieser Stelle auf die Ueberwucherung der Privatkassen mit fremden Hundert-Mark-Noten aufmerksam und schon jetzt Ihnen die Mittheilung machen, daß es in der Absicht der größeren hiesigen Detailgeschäfte liegt, bei Inkrafttreten des Reichs-Bankgesetzes, also vom 1. Januar 1876 an, die Annahme aller derjenigen Noten, welche nicht von der Reichsbank in Zahlung genommen werden, also bei uns gesetzlich nicht erlaubte Zahlungsmittel sind, zu verweigern."

* Am nächsten Donnerstag, den 26. d., Nachmittags, findet in der K. Militär-Schwimmanstalt am Langgarter Thor das Civil-Schwimmfest mit Schwimmfahrt, Tauchübungen, Wettschwimmen um Prämien, Costümschwimmen, Feuerwerk u. s. w. statt. Dem Publikum ist der Zutritt gegen ein mäßiges Eintrittsgeld gestattet.

* Die vergangene Nacht war für viele Bewohner des Jäschkenthaler Weges und von Langefuhr eine schlaflose. Das gegen 11 Uhr sich über die Gegend entladende heftige Gewitter hatte einen wolkenbruchartigen Regen im Gefolge, der namentlich die Gartengrundstücke von Schröder in Jäschkenthal ab bis incl. den Böhm'schen Garten mit großen Wassermassen, die noch durch die von Petzkendorf herabstürzenden Fluthen verstärkt wurden, überschwemmte und erheblichen Schaden anrichtete. In den an das letztere Grundstück dicht angrenzenden in Langefuhr am Markt belegenen Häusern Nr. 60–66, welche etwas tiefer als die Fahrstraße liegen, waren in Folge des von der Hinterseite, wie von der Vorderseite vom Straßendamm aus zuströmenden Wassers binnen kurzer Zeit sämmtliche Keller mit letzterem überfüllt und die Höfe, Hintergebäude und unteren Etagen der Vorderhäuser bis 1 Fuß hoch unter Wasser gesetzt. Die Bewohner konnten nur einen geringen Theil der in den Kellern lagernden Haushaltungsgegenstände unversehrt an gesicherte Orte versetzen. Das lange Zeit hindurch unaufhaltsam durch Thüren und Kellerlucken eindringende Wasser erforderte zu seiner Wegschaffung die energischsten Anstrengungen der Hausbewohner, während der ganzen Nacht und ihre Kräfte hätten nicht ausgereicht, wenn ihnen die Hilfe der Nachbarn nicht in anerkennenswerthester Weise zu Theil geworden wäre, die sich besondern Dank für ihre thatkräftige und ausdauernde Unterstützung erworben haben. Bis gegen 7 Uhr waren die Pumpen in Bewegung und noch waren zu dieser Zeit die eingedrungenen Wassermengen nicht vollständig beseitigt. Die Hinwegschaffung der mehrere Zoll hohen Schlammmassen aus den Hausfluren und unteren Zimmern wird wohl noch die Arbeit vieler Hände während des ganzen heutigen Tages in Anspruch nehmen. Vielleicht dient dieser eclatante Fall dazu, die Aufmerksamkeit der städtischen Baudeputation auf die höchst mangelhaften Abflußeinrichtungen der Vorstadt Langefuhr hinzulenken, deren Bewohner auf einzelnen Stellen fast bei jedem Gewitterregen mehr oder minder durch Kellerüberschwemmungen und Sperrung der Straßenpassage zu leiden haben.

In Folge des gestrigen starken Regens ist ein Stück des Radaunenufers an der Pferdetränke zusammengestürzt.

* Gestern Nachmittag ist es in dem Seebade auf der Westerplatte, aus welchem wir bereits mehrere Diebstähle zu melden hatten, gelungen, einen jungen Menschen von etwa 25 Jahren auf einem solchen zu ertappen. Mit einem Badebillet in der Hand, hatte derselbe, anscheinend eine Zelle suchend, sich eines Portemonnaies bemächtigt, war aber von dem Inhaber der Zelle, welcher den Eindringling von der See aus bemerkt hatte und schnell herbeigeeilt war, ergriffen worden; mit Hilfe des Bademeisters wurde der Diebstahl festgestellt. Der Verhaftete ist der mehrmals wegen Diebstahls bestrafte taubstumme Schneidergeselle Schimkat aus Pillkallen.

Der Commis Krause, der wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Diebstahls eine 3jährige Gefängnißstrafe verbüßt hat, kam nach Danzig und traf hier den Arbeiter Lokates, dessen Bekanntschaft er im Gefängniß gemacht. Auf der Rückkehr von einem Spaziergange nach Langefuhr bemerkten sie auf dem St. Catharinen-Kirchhofe Wäsche zum Trocknen hängen, einer stieg über den 4 Fuß hohen Zaun und reichte die Wäsche dem vor dem Zaune stehenden Freunde. Der Todtengräber, dem dieselbe gehörte, bemerkte das Manöver rechtzeitig, verfolgte die Diebe und veranlaßte die Verhaftung des Krause, während Lokates sich derselben durch die Flucht entzog.

* In der Abendausgabe der Danziger Zeitung vom 19. August war die Notiz enthalten, daß der Schmiedemeister S. und der Böttchermeister T. den in Neufahrwasser stationirten Ober-Feuerwehrmann K. am 15. in der Nacht überfallen und gemißhandelt haben. Die beiden bezeichneten Herren erklären uns, daß diese Nachricht durchaus unrichtig, und daß sie vielmehr gegen den K. eine strafrechtliche Untersuchung wegen Amtsmißbrauchs und Freiheitsberaubung beantragt haben. Beide haben sich, wie sie angeben, in jener Nacht von 12 bis 3 Uhr in einer Restauration befunden, in welcher während dieser Zeit auch der Ober-Feuerwehrmann K. verweilte und mit dem T. Billard spielte. Als beide Herren dann mit dem K. gemeinschaftlich das Gastlokal verließen, fiel K. den T., mit dem er eben noch in dem Lokale freundschaftlich verkehrt, an, gab das Zeichen mit der Pfeife und ließ ihn von seiner eigenen Hausthüre weg durch die dadurch herbeigerufenen Wachtleute arretiren. Der Schmiedemeister S. habe überhaupt mit dem K. keinen Conflict gehabt, wie schon daraus hervorgehe, daß dieser ihn gleichfalls zu arretiren keinen Versuch gemacht. — Ob es zu den amtlichen Functionen des Nachtwachtdienstes in Neufahrwasser gehört, wenn Herr K. mehrere Stunden in einem Gasthause weilt und Billard spielt, oder ob diese amtlichen Functionen erst beginnen, wenn er Morgens das Gasthaus verläßt, wird wohl die eingeleitete Untersuchung feststellen.

α Dirschau, 20. August. Wie wir vernehmen, ist der hiesige Pfarrer Dr. Hamburg zum Superintendenten, als Nachfolger des am 13. d. M. zu Praust verschiedenen Superintendenten Meller, ernannt worden. Man sieht aus dieser Ernennung, daß das Consistorium unserer Provinz noch immer von Mühler'schem und nicht von Falk'schem Geiste beseelt ist. — Das Gerücht von der beabsichtigten Verlegung der Eisenbahn Betriebsinspection von hier nach einem anderen Orte hat hier sehr unangenehm berührt.

Elbing, 21. August. In der am 17. d. abgehaltenen Magistratssitzung wurde für den erledigten Sitz eines Repräsentanten unserer Stadt im Herrenhause Stadtrath Gerhard Geysmer gewählt. (E. Z.)

n. Briesen, 20. Aug. Für die Ergänzungswahl zum deutschen Reichstage für die Kreise Thorn-Culm machen die Polen die größten Anstrengungen. Die Listen sind sämmtlich nachgesehen worden, Vertrauensmänner in jedem Orte gewählt und die Sendboten ziehen von Ort zu Ort und bearbeiten das Volk. Bereits zwei Wahlversammlungen hat man in Culmsee und Culm abgehalten. Am 5. k. M. soll eine solche hier abgehalten werden. Anton v. Chrzanowski aus Lauden ladet im Auftrage des Kreis-Wahl-Comités die Wähler zum deutschen Reichstage zur Vorversammlung nach hier, im Locale des Herrn M. Saß auf Sonntag, den 5. September d. J., gleich nach dem Gottesdienst, ein. Herr Parczewski aus Belno, der Abgeordnete des Kreises Schwetz für den deutschen Reichstag, wird hier den Bericht über die Thätigkeit der polnischen Vereinigung in Berlin erstatten.

Königsberg, 21. August. Das K. Consistorium hat dem Beschlusse des Gemeindekirchenraths der polnischen Kirche zugestimmt, wonach den hiesigen Alt-Katholiken letztere zur Mitbenutzung freistehen soll, bis ihnen die katholische Pfarrkirche je nach ihrer Majorität oder erheblichen Minorität gemäß dem Gesetze überwiesen sein wird. Besonders ist hierbei das tolerante Entgegenkommen des Pfarrers Grzyborski anerkennenswerth. Pfarrer Grunert wird daher schon am Sonntag seinen Gottesdienst in der polnischen Kirche eröffnen und nach Schluß der Universitätsferien mit dem Universitätsgottesdienst, der alle 14 Tage in derselben Kirche stattfindet, per turnum abwechseln. — Einem in der Nacht zu Freitag per Bahn von Petersburg kommenden Böhmen ist unterwegs in einem Coupé zweiter Wagenklasse sein Portefeuille mit ca. 400 Rubeln in Papier, meistens 25-Rubelscheine, aus dem linken Stiefel, wo er es unter der Unterhose verborgen hatte, gestohlen worden. Sein Reisegefährte, ein starker Herr mit rothem Barte, hat gestern Morgens vor 9 Uhr bereits in einem hiesigen Geldcomptoir den Versuch gemacht, die Papiere zu wechseln, was ihm jedoch, da der Kassirer noch nicht zur Stelle war und die anderen Comptoiristen keine Kassenschlüssel hatten, nicht gelang. Eine weitere Spur von ihm ist noch nicht aufgefunden. (Ostpr. Z.)

— Wie die „K. H. Z." erfährt, findet die Beerdigung des Freiherrn v. Hoverbeck Sonntag, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in Nickelsdorf bei Allenstein statt.

— Der „D. R.-Spinnst." wird mitgetheilt, daß Herr Superintendent Fauck in Königsberg in diesen Tagen, nachdem er in einer höheren Mädchenschule von 9–10 Uhr Religionsunterricht gegeben, eine ungefähr 16 Jahre alte Schülerin der 2. Klasse, nachdem die Stunde geschlossen und die Schule sie bereits abgeläutet hatte, weil sie in dem Augenblick mit Mitschülerinnen lachte, aus der Bank herausholte und mit Ohrfeigen tractirte. (!) Nach ärztlichem Attest hatte das junge Mädchen eine etwas angelaufene Wange und eine leichte Hautabschürfung der Unterlippe. Das Attest sagt ferner, „daß es möglich sei, daß dies Anlaufen der Wange von einem angeblich mit der flachen Hand erhaltenen Schlag herrührt". Bemerkt sei, daß die Geschwulst sich, bis einige Stunden später die Besichtigung stattfinden konnte, bedeutend gelegt hatte.

Schneidemühl. Die hiesige Schützengilde hat in den Tagen vom 15. bis 18. August unter zahlreicher Theilnahme ihr hundertjähriges Bestehen gefeiert. Aus 28 Städten Posen's und Westpreußen's nahmen ca. 300 Schützen an dem Feste Theil. Der Kaiser hat der Gilde telegraphisch die Verleihung einer Fahne versprochen.

Vermischtes.

Breslau, 19. August. Als der heute Vormittag um 9 Uhr 55 Minuten von hier abgelassene gemischte Zug Nr. 4 der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn in den Bahnhof Oels einfuhr, entgleisten die Locomotive und sämmtliche nachfolgende Gepäckwagen. Da hierdurch das Hauptgleis gesperrt worden ist, können daselbst vorläufig keine Züge passiren. An der Unglücksstätte müssen die Passagiere der ankommenden Züge umsteigen. Bei dem Umfalle haben einzelne der Mitreisenden erhebliche Contusionen erlitten.

— In Weißensee trifft man bereits umfassende Vorbereitungen zu den Vorstellungen des Capitäns Boyton, des kühnen Schwimmers. In der Mitte der Tribünen wird eine besondere Hofloge errichtet, der 50 Morgen große See ist zum größten Theil mit den

schönsten Bäumen umgeben, die den hart am Wasser gelegenen Tribünen Schatten gewähren. Das Ganze ist mit Fahnen geschmackvoll decorirt und bietet einen prächtigen Anblick. Dem Publikum ist für die einmal gelösten Eintritts-Billete gestattet, beide Locale, das Schloß-Restaurant sowie das „Kopenhagener Tivoli" zu besuchen. Der Verkehr von einem Locale zum anderen wird durch zahlreiche Fähren und Gondeln vermittelt.

— Man schreibt der „Dtsch. Ztg." aus Villach: „Jeder Ihrer Leser kennt Hans Gaßner, den genialen Schöpfer des Donauweibchens und anderer Meisterwerke. Diesem Künstler ein Denkmal zu setzen, beschlossen seine Landsleute, die Villacher. Sie betrauten einen Schüler und ebenfalls Landsmann Gaßner's, den Bildhauer Meßner, mit der Ausführung eines marmornen Standbildes. Und als dasselbe fertig war und dem Schüler wie dem Meister Ehre machte, da ließ man in Villach Häuser niederreißen und schuf einen freien Platz zur Aufstellung der Statue. Und als die schöne blendend weiße Marmorstatue aufgestellt war, da . . . nun da strich man sie havanabraun an.

Wien, 18. August. Im November v. J. machte bekanntlich ein österreichischer Lieutenant einen Ritt von Wien nach Paris in 15 Tagen weniger 2½ Stunden ohne das Pferd zu wechseln. Jetzt will ihn ein Engländer Mr. Nairn auf einem Velociped übertrumpfen. Derselbe beabsichtigt morgen Nachmittag hier abzureiten (oder abzufahren?) und gedenkt Paris in 11—12 Tagen zu erreichen. Mr. Nairn unternimmt diese Partie nicht etwa um eines materiellen Vortheils willen, sondern aus Passion.

— In Florenz hat man die Restauration von dem Hause Dante's begonnen. Einstweilen sind die schmale Treppe und die beiden Zimmer, in denen der Dichter wohnte, mit Kalk und Geröll bedeckt. Die Mauern sind ungetüncht, die Fenster ohne Fachwerk; man restaurirte Alles nach der alten Abbildung. Man hat bereits die Fundamente gesucht, die Vase ist mit Steinchen bedeckt worden und auch die antiken Cornichen und die Fenster sollen in Stein ausgeführt werden. Man verspricht sich, ein Juwel der alten Architektur herzustellen.

— Aus der russischen Stadt Perm wird der Fund eines mit Haut und Haaren conservirten Mammuths gemeldet. Eine Expedition der Petersburger Akademie wird die Reste dieses merkwürdigen vorsündfluthlichen Pachydermen für die Wissenschaft retten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. August.

		Crs.v.20.			Crs.v.20.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,70	105,70
August	212	214	Pr. Staatsschlds.	92,60	92,60
Sepbr.-Octbr.	213,50	215	Wstp. 3½% Pfdb.	86,20	86,10
April-Mai	226,50	227,50	do. 4% do.	96,50	96,50
Roggen			do. 4½% do.	102,50	102,50
August	158,50	158,50	Berg.-Märk.Eisb.	82,50	83
Sepbr.-Octbr.	158,50	159	Lombardenser.Cp.	172	172,50
Petroleum			Franzosen	486,50	488,50
pr. 200 ℔			Rumänier	28,50	28,50
Sept.-Oct.	22,40	22,50	Rhein. Eisenbahn	110,50	110,50
Rüböl Sept.-Oct	60,40	60,50	Oester. Creditanst.	376	378,50
April-Mai	61,50?	65,40	Türken (5%)	36,40	36,20
Spiritus loco			Oest. Silberrente	66,40	66,40
August-Sept.	56,20	56,20	Russ. Banknoten	278,20	278,70
Sept.-Oct.	56,30	56,30	Oest. Banknoten	181,80	182,20
Ung. Schatz-A. II	94,75	95	Wechselcrs. Lond.	20,29	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 66,75.
Fondsbörse matt.

Frankfurt a. M., 20. August. Effecten-Societät. Creditactien 187¾, Franzosen 243 1/8, Lombarden 85¾, Galizier 198½, Albrechtsbahn 63¼, Reichsbank 153¼, 1860er Loose 119¼, Ungarische Loose 173. — Fest.

Bremen, 20. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,20, pr. September 10,20, pr. October 10,40, pr. Novbr.-Dezbr. 10,70. Höher.

Amsterdam, 20. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. Novbr. 309. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest, pr. October 196½, pr. März 208½. — Raps pr. Herbst — Fl. — Rüböl loco 36, pr. Herbst 37¼, pr. Mai 1876 39. — Wetter: Trübe.

Wien, 20. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 69,50, Silberrente 73,20, 1854r Loose 105,20, Bankactien 929,00, Nordbahn 1750, Creditactien 211,50, Franzosen 266,00, Galizier 219,75, Kaschau-Oderberger 121,50, Pardubitzer 143,00, Nordwestbahn 143,00, do. Lit B. 60,20, London 111,90, Hamburg 54,55, Paris 44,20, Frankfurt 54,50, Amsterdam 93,20, Creditloose 164,25, 1860er Loose 111,50, Lomb. Eisenbahn 96,75, 1864er Loose 135,70, Unionbank 85,30, Anglo-Austria 97,00, Napoleons 8,94½, Ducaten 5,28½, Silbercoupons 101,60, Elisabethbahn 177,00, Ungarische Prämienloose 78,70, Preuß. Banknoten 1,65 1/8.

London, 20. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest, zu unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 56,880, Gerste 9730, Hafer 31,850 Qrts. — Wetter: Heiß.

London, 20. August. [Schluß-Course.] Consols 94 13/16. 5pCt. Italienische Rente 71½. Lombarden 8 3/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 3/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9 5/16. 5pCt. Russen de 1871 103¾. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 56½. Türkische Anleihe de 1865 35 7/8. 6pCt. Türken de 1869 48½. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106¼. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 104½. Oesterreichische Silberrente 66. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 94½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94. Spanier 18. — Wechselnotirungen: Berlin 20,63. Hamburg 3 Monat 20,63. Frankfurt a. M. 20,63. Wien 11,34. Paris 25,45. Petersburg 32½. — Morgen ist die Börse baulicher Arbeiten halber geschlossen.

Liverpool, 20. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 3/8, middling amerikanische 7 1/16, fair Dhollerah 4 7/8, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5¼, new fair Oomra 4 7/8, good fair Oomra 5¼, fair Madras 4 5/8, fair Pernam 7 7/8, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¼. — Stetig. Amerikanische Lieferungen unthätig.

Paris, 20. Aug. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,22½. Anleihe de 1872 104,35. Italienische 5pCt. Rente 72,00. Italienische Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 603,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 222,50. Lombardische Prioritäten 234,00. Türken de 1865 36,17½. Türken de 1869 262,00. Türkenloose 111,50. — Credit mobilier 175. Spanier extér. 17,93, do. intér. 15 1/8. — Die Börse schloß ziemlich fest.

Paris, 20. Aug. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. August 27,75, pr. Septbr.-October 28,25, pr. September-Dezember 29,00, pr. November-Februar 30,00. Mehl weich., pr. August 62,25, pr. Septbr.-October 62,75, pr. September-Dezember 63,00, pr. November-Februar 64,00. Rüböl ruhig, pr. August 82,50, pr. September 82,25, pr. September-Dezember 82,50, pr. Januar-April 82,75. Spiritus ruhig, pr. August 49,00, pr. Januar-April 51,00.

Petersburg, 20. Aug. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 1/16. Hamburger Wechsel 3 Mon. 282 3/8. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165 1/16. Pariser Wechsel 3 Monat 348¾. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 225. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 225. ½-Impérials 5,96. Große russische Eisenbahn 157. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 106½. — Productenmarkt. Talg loco 49,75, pr. August 49,75. Weizen loco 12,00, pr. August —. Roggen loco 7,00, pr. August 7,00. Hafer loco 4,50, pr. August —. Hanf loco 32,00. Leinsaat (9 Pud) loco 12,25, pr. August —. Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 20. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, dänischer 29. Roggen matt, Odessa 19. Hafer weichend. Gerste unverändert.

Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24½ bez., 24¾ Br., pr. August 24 3/8 bez., 24¾ Br., pr. September 25 Br., pr. September-Dezember 25¾ Br., pr. October-Dezember 25¾ bez., 26 Br. — Steigend.

Newyork 19. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87C., Goldagio 13¾, 5/20 Bonds pr. 1885 118 3/8, do. 5pCt. fundirte 116 5/8, 5/20 Bonds pr. 1887 120 3/8, Eriebahn 15½, Central-Pacific 103, Newyork Centralbahn 104¾. Höchste Notirung des Goldagios 14, niedrigste 13 5/8. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14 3/8, do. in New-Orleans 14¼, Petroleum in Newyork 11 3/8, do. in Philadelphia 11 1/8, Mehl 6D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 42C., Mais (old mixed) 82C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19½, Schmalz (Marke Wilcox) 14¼C., Speck (short clear) 12½C., Getreidefracht 7¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. August.

Weizen loco lustlos, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 ℳ. Br.	216-240 ℳ. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 ℳ. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 ℳ. Br.	
bunt	126-131℔	210-220 ℳ. Br.	
roth	129-134℔	200-210 ℳ. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. August 220 ℳ. Br., 216 ℳ. Gd., pr. Sept.-October 217 ℳ. Br., 214 ℳ. Gd., pr. October-Novbr. 217 ℳ. Br., 215 ℳ. Gd., pr. April-Mai 230 ℳ. Br.

Roggen loco geschäftslos, pr. Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 ℳ.
Auf Lieferung pr. September-October 158 ℳ. Br.

Rübsen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔
pr. August-Sept. 277 ℳ. Br., pr. Sept.-October 280 ℳ. Br., 275 ℳ. Gd.
Regulirungspreis 273 ℳ.

Raps loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔
pr. Sept.-October 285 ℳ. Br., 280 ℳ. Gd., pr. October-November 280 ℳ. Gd.
Regulirungspreis 278 ℳ.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter vom Lager 54 ℳ. bez.
Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 11,75 ℳ.
Auf Lieferung pr. September 11,75 ℳ., pr. October 12 ℳ.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 ℳ. schottische Maschinenkohlen 53—54 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage, 20,39 Gd., 20,39 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,30 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,80 Gd., 4 pCt. do. do. 96,25 Gd., 4½ pCt. do. do 102,40 Gd. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 116,00 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. August 1875.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Gestern Abend ein sehr heftiges Gewitter mit anhaltendem Regenguß. Wind: W.

Weizen loco war an unserem heutigen Markte in sehr flauer Stimmung, und fehlte jede Kauflust für Partien selbst zu neuerdings billigeren Preisen; diese flaue und lustlose Stimmung ist die natürliche Folge der eingegangenen englischen Depeschen, nach welchen es unmöglich ist, zu unseren hiesigen Preisen dort Verkäufe machen zu können. Nur 150 Tonnen Weizen konnten hier heute in kleinen Partiechen und billiger als gestern verkauft werden. Bezahlt ist für neu Sommer- 126℔ 198 ℳ., bunt 132/3℔ besetzt 198 ℳ., hellbunt 132℔ 222 ℳ., hochbunt glasig 132, 134℔ 226, 227 ℳ., alt hellfarbig 129℔ 216 ℳ., hellbunt 132℔ 225 ℳ. pr. Tonne. Termine ziemlich unverändert, August 220 ℳ. Br., 216 ℳ. Gd., Septbr.-October 217 ℳ. Br., 214 ℳ. Gd., October-November 216 ℳ. bez., April-Mai 230 ℳ. Br. Regulirungspreis 214 ℳ.

Roggen loco nicht gehandelt. Termine September-October 158 ℳ. Br. Regulirungspreis 156 ℳ. — Rübsen loco fest, bezahlter Preis nicht bekannt geworden. Termine August-September 277 ℳ. Br., Sept.-October 280 ℳ. Br. Regulirungspreis 273 ℳ. — Raps loco fest gehalten, Termine Sept.-October 285 ℳ. Br., 280 ℳ. Gd., October-November 280 ℳ. Gd. Regulirungspreis 278 ℳ. Spiritus loco vom Lager zu 54 ℳ. gekauft.

Danzig, den 21. August 1875.

[Wochenbericht.] Das Wetter blieb den Erndtearbeiten äußerst günstig und sind dieselben ziemlich als beendet zu betrachten. — Für das Säen von Rübsen und das Wachsthum der Kartoffeln und der Wiesen ist der gestrige Gewitter-Regen sehr erwünscht gekommen. — Vom Auslande liefen nur lustlose Marktberichte ein und sind namentlich in den englischen Häfen so reichliche Zufuhren eingetroffen, aus denen sich Reflectanten ihren Bedarf decken können, daß von hieraus gemachte Offerten keine Beachtung fanden. — Unsere Weizenbörse war demzufolge äußerst matt und nur durch das Entgegenkommen der Inhaber gelang es einen Umsatz von ca. 1500 Tonnen während der Woche zu ermöglichen, wobei Preise einen Rückgang von ca. 5 und 6 ℳ. pr. Tonne erfahren haben. — Bezahlt wurde: bunt 128/9, 130℔ 212½, 215 ℳ., hellbunt 126, 131/2, 133/4℔ 220, 222½, 225 ℳ., hochbunt glasig 130/1, 132, 134/5℔ 235, 237½, 240 ℳ., extra fein 135/6℔ 250 ℳ.; frisch roth 127/8 203 ℳ., hellfarbig 125, 128, 130/1℔ 210, 214, 217 ℳ., hellbunt 130/1, 132/3℔ 216, 222½ ℳ., hochbunt und glasig 130, 132/3℔ 225, 227 ℳ., fein hochbunt 131/2℔ 235 ℳ. Regulirungspreis 126℔ bunt 220, 215, 214 ℳ. Auf Lieferung pr. September-October 212 ℳ. bezahlt, 215 ℳ. Br., 214 ℳ. Gd., pr. October-November 214 ℳ. bezahlt, 218 ℳ. Br., 215 ℳ. Gd.

Roggen verkehrte gleichfalls in sehr matter Haltung und sind nur 130 Tonnen an Consumenten zu verkaufen gewesen und bezahlt für frischen nach Qualität 120℔ 157—160 ℳ., 127℔ 163—167 ℳ., alten nach Qualität 120, 124℔ 154, 157 ℳ. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156, 154, 156 ℳ. Auf Lieferung ohne Geschäft pr. September-October 158 ℳ. — Gerste kleine 113℔ 130 ℳ., große 115℔ 154 ℳ. — Futtererbsen 156 ℳ. — Hafer 180 ℳ. bezahlt. — Rübsen nach Qualität 270, 272 ℳ. Regulirungspreis 270, 271, 272 ℳ. Auf Lieferung pr. August-September 272 ℳ. Br., pr. September-October 275 ℳ. bez., 280 ℳ. Br., 275 ℳ. Gd. — Raps nach Qualität 267, 270, 272—277 ℳ. bezahlt. Regulirungspreis 274, 277 ℳ. Auf Lieferung pr. August-September 275 ℳ. bez., pr. September-October 285 Br., 280 Gd., pr. October-November 280 Gd. — Von Spiritus trafen nur 5000 Liter frische Waare ein, die zu 52,50 ℳ. pr. 100 Liter à 100 pCt. verkauft wurden.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. August. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 131℔ 205, 211,75, 135℔ 214 ℳ. bez., rother 131/2℔ 202,50, russ. 127℔ 196 ℳ. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 122℔ 151,25, 125℔ 155, 125/6℔ 156,25, 126/7℔ 157, 130/1℔ 161,25 ℳ. bez., fremder 116℔ bes. 141,50, 116/7℔ 141,25, 117℔ 141,50, 117/8℔ 142,50, 118℔ 145 ℳ. bez., August 150 ℳ. Br., 148 ℳ. Gd., August-September 150 ℳ. Br., 148 ℳ. Gd., September-October 150 ℳ. Br., 148 ℳ. Gd., Frühjahr 1876 153 ℳ. Br., 150 ℳ. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo kleine neue 142,75 ℳ. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 150 ℳ. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 180 ℳ. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 261, 264, 265,25, russ. 261, russ. Raps 269,50 ℳ. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 55¼ ℳ. Br., 55 ℳ. Gd., August 55 ℳ. Br., 54½ ℳ. Gd., September 54¾ ℳ. Br., 54½ ℳ. Gd., September-October 55 ℳ. bez., November 54¼ ℳ. bez., November-April 55 ℳ. Br., Frühjahr 1876 57½ ℳ. Br., 56½ ℳ. Gd.

Stettin, 20. August. Weizen pr. August 215,00 ℳ. pr. September-October 213,00 ℳ., pr. October-November 215,00 ℳ. — Roggen pr. August 156,00 ℳ. pr. September-October 155,50 ℳ., pr. October-November 157,00 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. August 56,00 ℳ., pr. September-October 56,00 ℳ. — Spiritus loco 54,60 ℳ., pr. August-September 54,70 ℳ., pr. Septbr.-October 54,70 ℳ. Rübsen pr. Herbst 286,00 ℳ. — Petroleum loco 11 ℳ. bez. u. Br., Regulirungspreis 11 ℳ., September-October 10,75—10,60 bis 10,50 ℳ. bez., 10,75 ℳ. Br. — Schmalz, loco 65 ℳ. bez. und Gd., 65,50 ℳ. Br., Centner-Fässer 65,50 ℳ. bez., August-Septbr. 63 ℳ. bez.

Berlin, 21. August. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 192—226 ℳ. nach Qualität gefordert, pr. August —, pr. September-October 213,00—215,00 ℳ. bez., pr. October-November 217,00—219,00 ℳ. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 220,00—221,00 ℳ. bez., pr. April-Mai 224—228—227,5 ℳ. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 157 bis 177 ℳ. nach Qual. gef., pr. August 157,00—158,00 ℳ. bez., pr. September-October 158,00—159,50 ℳ. bez., pr. October-November 159,00—160,50 ℳ. bez., pr. November-Dezember 160,00—161,50 ℳ. bez., pr. Frühjahr 164,00—164,50 ℳ. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 150—170 ℳ. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—190 ℳ. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 184—233 ℳ. nach Qual., Futterwaare 166—183 ℳ. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,25 ℳ., No. 0 und 1 26,50—25,50 ℳ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—23,00 ℳ., No. 0 und 1 22,75—21,75 ℳ. pr. August 22,70 ℳ. bez., pr. August-September 22,70 ℳ. bez., pr. Sept.-October 22,70—22,85 ℳ. bez., pr. Octbr.-Novbr. 22,90 ℳ. bez., pr. November-Dezember 23 ℳ. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 59,5 ℳ. bez., pr. August 60,1—60,5 ℳ. bez., pr. August-Sept. 60,1—60,5 ℳ. bez., pr. September-October 60,1—60,5 ℳ. bez., pr. October-November 61,2 bis 61,5 ℳ. bez., pr. November-Dezember 62,5—62,6 ℳ. bez., pr. April-Mai 65—65,4 ℳ. Br. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 23 ℳ. bez., pr. August 22,5 ℳ. bez., pr. August-Septbr. 22,5 ℳ. bez., pr. Sptbr.-October 22,5 ℳ. bez., pr. Octbr.-Novbr. 24,1 ℳ. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 56,8 ℳ. bez., mit Faß pr. August 56—56,3 ℳ. bez., pr. August-September 56—56,3 ℳ. bez., pr. Sept.-October 56—56,4—56,3 ℳ. bez., pr. October-November 56—56,4 ℳ. bez., pr. Novbr.-Dezember 55,9—56,2 ℳ. bez., pr. April-Mai 57,4—57,6 ℳ. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 21. August. Wind: NNW.
Angekommen: Sirene, Hansen, Schleswig, Ballast. Ben Macdui (SD.), Cannon, Pillau, leer.
Gesegelt: Elise, Krause, Newcastle, Getreide. — Frau Kea, Isaaksen, Carlskrona, Ballast.
Nichts in Sicht.

Thorn, 20. August. Wasserstand: 2 Fuß 9 Zoll.
Wind: SO. Wetter: schön.

Stromauf.
Von Thorn nach Plock: Röseler, Heilfron, grobe Eisenwaaren, Façoneisen.

Stromab:
Nessel, Nessel, Jaroslau, Schulitz, 3 Traften, 700 St. Balken h. H., 800 St. Balken w. H., 20 Schock Faßholz, 4000 Eisenbahnschwellen.
Berger, Berger, Radimno, Schulitz, 1 Traft, 503 St. Balken w. H.
Grodzinski, Rubinstein, Dekozin, Danzig, 8 Traften, 3190 St. Balken w. H.
Kupfermann, Achin, Borke, Danzig, 5 Traften, 1546 St. Balken w. H.
Szukiewicz, v. Samulski, Nachow, Danzig, 4 Traften, 767 Plançons, 968 St. Balken w. H., 87 Schock Faßholz, 424 St. Mauerlatten.
Dessau, Rosenblatt, Kazemierz, Schulitz, 3 Traften 42 Plançons, 228 St. Balken h. H., 202 Sleeper, 100 Schock Faßholz, 1400 St. Mauerlatten.
Janz, Mondrzejewski, Lenz, Thorn, 4 Galler, 115 Klafter Brennholz.
Gekowski, Mondrzejewski, Lenz, Thorn, 2 Galler, 60 Klafter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	339,01	+ 14,8	NO., mäßig, Regen.
21	8	336,27	+ 15,6	WSW, mäßig, bezogen.
	12	337,17	+ 13,7	NNW., heftig, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 20. August 1875.

Die Nachrichten aus der Herzegowina verstärkten anfangs die lustlose Stimmung der heutigen Börse, später wurde die Tendenz fester, als höhere Course aus London gemeldet wurden. Rege Umsätze machten sich namentlich in Türken, die zu 35,30 eröffnend bis 36 und 36¼ zu stiegen. Im Allgemeinen verhielt sich aber sowohl die Speculation als auch der Cassamarkt sehr zurückhaltend in seinen Operationen. In den internationalen Speculationspapieren machte sich weder ein vorwiegendes Angebot noch eine regere Nachfrage geltend und die Coursbewegung überschritt kaum die Grenze von 1 ℳ. Von den localen Speculationseffecten wurden nur Disconto-Commandit-Antheile lebhafter gehandelt. Fast sämmtliche ausländischen Staatsanleihen gingen ziemlich lebhaft um. Russische Werthe waren im Allgemeinen abgeschwächt, und es ließen auch Prämienanleihen etwas nach. Preußische und andere deutsche Staatspapiere behaupteten sich gut, blieben aber meist still. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten blieb auch heute im Allgemeinen in eng bemessenen Grenzen, zeigte aber doch den vorangegangenen Geschäftstagen gegenüber eine geringe Besserung. Oesterreichische Prioritäten verhielten sich sehr still und veränderten kaum die letzten Notirungen. Auch russische Devisen betheiligten sich am Verkehr nur in ganz geringfügigem Maße. Auf dem Eisenbahnactienmarkte fand nur ein belangloses Geschäft statt, meist konnten sich indeß die letzten Notirungen behaupten. Bankactien gingen wenig um, trugen aber vorwiegend einen festen Charakter. Deutsche Reichsbank stellte sich wieder etwas höher. Industriepapiere fanden nur vereinzelt Beachtung. Bergwerke vielfach nachgebend, zu ermäßigter Notiz fanden sich aber leicht Käufer.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,60
Pr. Präm.-A. 1855	3½	148
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	97,25
do. do.	4½	103
Pomm. Pfandbr.	3½	86,75
do. do.	4	97,10
do. do.	4½	103,40
Posensche neue do.	4	95,25
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,10
do. do.	4	96,50
do. do.	4½	102,50
do. do.	5	107,40
do. neue	4	96,50
do. do.	4½	102,50
Pomm. Rentenbr.	4	98,40
Posensche do.	4	97,40
Preußische do.	4	97,90
Bad. Präm.Anl. von 1867	4	122
Bayer. Präm.-A.	4	124
Braunsch. Pr.-A.	—	77,70
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	109,75
Hmbg. 50rtl. Loose	3	175
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,25
Oldenburg. Loose	3	137

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,25
do. do.	4½	101,25
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	101
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63,40
do. Silber-Rente	4½	66,40
do. Loose 1854	4	113,90
do. Cred.-L.v.1858	—	358
do. Loose v. 1860	5	119,80
do. Loose v. 1864	—	314
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,90
Ungarische Loose	5	174
do. Schatzanw. II.	6	95
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103,80
do. do. Anl. 1859	3	73,10
do. do. Anl. 1862	5	104
do. do. von 1870	5	105,50
do. do. von 1871	5	103
do. do. von 1872	5	103
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99,10
do. Präm.-A.1864	5	200
do. do. von 1866	5	200
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	93
Russ. Central. do.	5	94
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,50
Pol. Certificat. Lit.A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S.R	4	84,50
do. do. do. do.	5	81,40
do. Liquidat.-Br.	4	71,25
Amerik.Anl.p.1882	6	97,90
do. 4. Serie	6	—
do. Anl. g. 1885	6	100,25
do. 5% Anl.	5	100,70
do. do. p. 1881	6	104,90
Newyork.Stadt-A.	7	102,60
do. Gold-A.	6	101,70
Italienische Rente	5	72,30
do. Tabaks-Act.	6	498
do. Tabaks-Obl.	6	100,10
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83
Rumänische Anleihe	8	105,90
Türk. Anl. v. 1865	5	36,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	87

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	26,50	1
Bergisch-Märk.	83	3
Berlin-Anhalt	109	8½
Berlin-Dresden	42,50	5
Berlin-Görlitz	45,50	0
do. St.-Pr.	83	5
Berlin-Hamburg	182,10	12½
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Pts.-Magd.	67,75	1 2/3
Berlin-Stettin	122,75	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	82,25	7 2/3
Köln-Minden	92,40	6 3/8
do. Lit B.	101,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	1,10	0
Halle-Soran-Gub.	14,10	0
do. St.-Pr.	26	0
Hannover-Altenbek	16,90	0
do. St.-Pr.	31,75	0
Märkisch-Posen	22	0
do. St.-Pr.	63	0
Magdeb.-Halberst.	61,50	3
do. St.-Pr.	58,60	3½
do. C.	89,50	5
Magdeb.-Leipzig	213,30	14
† do. Lit. B.	91,50	4
Münst.Ensch.St.B.	—	5
Nordhausen-Erfurt	33,10	4
do. St.-Pr.	29	0
Oberschl. A. u. C.	143,40	12
do. Lit. B.	133	12
Ostpreuß. Südbahn	41,10	0
do. St.-Pr.	85,20	0
Pomm.Centralbhn.	0,50	0
Rechte Oderuferb.	104,80	6 1/3
do. St.-Pr.	109	6 1/3
Rheinische	110,50	8
Rhein-Nahe	16,25	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	115	7½
Tilsit-Insterburg	30,50	0
Weimar-Gera gar.	61,70	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	38	—
Brest-Kiew	64,80	0
† Galiz. Carl-L.B.	99,75	8,67
Gotthardbahn	83,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	58,60	5
Lüttich-Limburg	16,10	0
Oester.-Franz. St.	489	8
† do. Nordwestb.	257	5
do. B. junge	104	5
† Reichenb.Pardb.	63,90	4½
Rumänische Bahn	29	—
do. St.-Pr.	88,75	8
† Russis. Staatsb.	108,90	5 4/5
Südösterr. Lomb.	173	1½
Schweiz. Unionb.	5,30	0
do. Westb.	10,70	0
Warschau-Wien	242	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,75
†Kaschau-Oderbg.	5	70,20
†Kronpr. Rud.-B.	5	79,10
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	319,10
†Südöst.B.Lomb.	3	237,25
†Südöst. 5% Oblg.	5	81,20
†Oester. Nordwestb.	5	85,75
do. do. B Elbethal	5	68,50
†Ungar. Nordostb.	5	63,90
†Ungar. Ostbahn	5	61,10
Brest-Grajewo	5	87,50
†Chark.-Azow rtl.	5	101
†Kursk-Charkow	5	100,90
†Kursk-Kiew	5	101
†Mosco-Rjäsan	5	102
†Mosco-Smolensk	5	100,50
Rybinsk-Bologoye	5	92,90
†Rjäsan-Kozlow	5	101
†Warschau-Teresp.	5	100,90

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	88,40	0
Berl. Bankverein	74,50	4½
Berl. Cassen-Ver.	245	19 1/5
Berl. Com. (Sec.)	65,75	0
Berl. Handels-G.	114	7
Berl. Wechslerbk.	108	0
Bresl. Discontob.	72,25	4
Centrlb. f. Bauten	35,50	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	71,80	4
Danzig. Bankver.	61,50	0
Danziger Privatb.	116	6
Darmst. Bank	126,50	10
Deutsche Genoss.B.	100,50	6
Deutsche Bank	78,25	5
Dtsch. Eff. u. W.	107	8 1/3
Deutsche Unionb.	75	3
Disc.-Command.	154,75	12
Gew.-Br.Schuster	58	0
Int. Handelsges.	33,50	0
Königsb. Ver.-B.	86,90	5¾
Meining. Creditb.	82,75	4
Norddeutsche Bank	137,25	10 4/5
Oest. Credit.-Anst.	—	6 7/8
Preußische Bank	167	12¾
do. Bodencr.B.	99	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	116	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Rittersch.-B.	124,75	9 1/8
Schaffhaus. Bnkv.	94,25	5½
Schles.Bankverein	96,25	6
Stett.Vereinsbank	82	0
Ver.-Bk.Quistorp	18,10	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	24,50	½
Brl.Centralstraße	38,25	3
Deutsche Baugej.	49	0
do. Eisnb.-B.-G.	16,50	0
do. Reichs-Cont.	73,75	4
Wöseman Bau-G.	40,50	2½
A. B. Omnibusg.	92,50	10
Ctr.F. f. Baumat.	35,50	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	6	0
Nordd.Pap.-Fabr	27,50	0
WöhlertMaschinf.	31	5½
Westend-Gesellj.	12,10	0
Baltischer Lloyd	30	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münch. Ch. F.	1,25	0
Obrschl.Eisnb.-B.	46,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		D.S. 1874
Dortm.Union Bgb	14,5[illegible]	0
Königs- u. Laurah	90	—
Stollberg, Zink	24,90	1
do. St.-Pr.	84,25	6
Victoria-Hütte	3[illegible]	[illegible]

Wechsel-Cours v. 20 Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	181,60
do.	2 Mn.	4½	180,40
Petersburg	3 Wch.	4	278,20
do.	3 Mn.	4	276,20
Warschau	8 Tg.	4	278,30

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,58
Sovereigns	20,40
Napoleonsd'or	16,26
Imperials	16,715
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	182,25
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	278,70

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 22. Aug., Vormitt. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Emma** mit dem Hofbesitzer Herrn **Heinrich Fröse** in Freienhuben, zeige allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.
Junkertroylhof, d. 21. August 1875.
3269) Ww. **W. Bantrock.**

Den in letzter Nacht erfolgten Tod ihres ältesten Sohnes **Burchard** zeigen tiefbetrübt an
Dr. Abegg und Frau.
Danzig-Wiesbaden, den 21. August 1875.

Die gestern Abend kurz nach 10 Uhr in Danzig erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Marie,** geborene **Zeuschner,** von einem munteren Knaben, beehre ich mich statt besonderer Meldung hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Berlin, den 21. August 1875.
Bendel,
Premier-Lieutenant à la suite des Hohenzollernschen Füsilier-Regts. No. 40.
Commandirt zur Inspection der Gewehrfabriken.

Heute Vormittag 11 Uhr wurde uns ganz plötzlich unser jüngstes Söhnchen, **Walter,** durch den Tod entrissen.
Stuhm, den 20. August 1875.
3297) **Richard Johst** u. Frau.

Berichtigung.
In unserer Bekanntmachung vom 18. d. M., Kohlenlieferung betreffend, befindet sich ein Schreibfehler in Bezug auf das Quantum. Es soll nämlich darin heißen **29** und **nicht** 290 Last. (3292
Elbing, den 20. August 1875.
Der Magistrat.


Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 2? Ecke der Ziegengasse (965

1882r. Amerik. Anleihe.
Der **Rest** dieser Anleihe ist neuesten Nachrichten zufolge zum **28. October** zur Rückzahlung gekündigt, demnach ist die ganze Anleihe vollständig amortisirt. Wir lösen die gekündigten Stücke schon jetzt coursmäßig ein.
Meyer & Gelhorn,
Danzig, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Ungarische Weintrauben
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (3294

Ungarische Weintrauben
so eben eingetroffen, empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

32 Fl. Danz. Actien-Bier für 1 Rℓ frei ins Haus zu haben Ziegengasse 1.

Zur Handschuh-Wäsche
empfiehlt
franz. Composition, franz. Terpentinöl, geruchfreies Benzin.
H. Regier, Hundegasse 80.

Besten engl. Portland-Cement,
„Marke Otto Trechmann", empfing so eben und empfehle denselben ex Schiff zu billigstem Preise.
Herrm. Berndts.

Mauerlatten
in verschiedenen Dimensionen sind auf dem Pockenhaus'schen Holzraum zu haben.

Ein gut zugerittenes
Reitpferd
ist zu verkaufen Langgasse No. 52.

Auf der Domaine Subkau wird ein gut erhaltenes
Roßwerk
gekauft. (3222

1 Hochdruckpumpe,
1 Fruchtpresse, 1 Kartoffelschrapmaschine, 1 Wringmaschine stehen billig zum Verkauf Junkergasse No. 5, parterre.

Ein completes, einspänniges
Fuhrwerk,
bestehend aus starkem Pferde, Kastenwagen oder Korbwagen und Geschirr, wird zu kaufen gesucht.
Adressen unter No. 3291 mit Angabe des Preises in d. Exp. d. Ztg.

In einer gebildeten, anständigen Familie finden **1 bis 2 Pensionaire** von October d. J. liebevolle Aufnahme. Reflectirende belieben Adresse u. 3229 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Eine gute, abgel. Cigarre 1/10 1 Thlr. i. Cig.-Eng.-Verk. **Hundeg. 39,** Hangeet.

Java-Land-Cig., fein. als Hav.-Land-Cig., 75 Mk., Java **dulce Cig.** 80 Mk. à Mille, Java **thee Cig.,** milde u. k., 85 Mk., Java **Manilla** hochfein 90 Mk., off. i. 1/10 d. Cig.-Engr.-Verk. **Hundeg. 39,** Hangeetage. (3311

Dampfbootverbindung Danzig—Neufahrwasser.
Von Montag, den 23. August cr. finden die letzten Fahrten statt:
vom Johannisthore um 7 Uhr Abends,
von Neufahrwasser um 8 Uhr Abends. (3310
Alex. Gibsone.

Den Umtausch
der
4½ u. 4% Neuen Westpreußischen Pfandbriefe
in II. Serie vermitteln wir Zug um Zug, so weit unser Vorrath reicht, eventuell liefern wir in ca. 8 Tagen die convertirten Pfandbriefe.
Gegen die uns bis 16. d. Mts. übergebenen Stücke sind bereits die convertirten in sämmtlichen Apoints mit neuen Couponbogen auf weitere 10 Jahre eingetroffen, und können nebst der stipulirten Prämie bei uns in Empfang genommen werden.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

RICHARD GARRETT & SONS
LEISTON WORKS SUFFOLK ENGLAND.
ETABLIRT 1778.



FILIALE in BROMBERG.
LOCOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN
in grosser Auswahl auf Lager.
Die Maschinen werden Käufern, welche ihren Besuch anmelden, im Betriebe vorgeführt.
BRIEFADRESSE:
RICHARD GARRETT & SONS in BROMBERG.
Gut durchreparirte gebrauchte Maschinen zu sehr billigen Preisen gleichfalls auf Lager.

Aus der Fabrik von
RICHARD GARRETT & SONS
LEISTON WORKS SUFFOLK ENGLAND
ETABLIRT 1778



halte stets auf Lager:
LOCOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN
und empfehle dieselben zu Fabrikpreisen.
Aufträge zum Lohndreschen mit Maschinen neuester Construction in Verbindung mit Strohelevator und Drahtseiltransmission nehme entgegen.
A. P. MUSCATE
in DANZIG.

Herings-Auction.
Freitag, den 27. Aug. 1875, Vormitt. 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:
eine Ladung so eben angekommener Norwegischer Fettheringe, darunter KKK, KK, K und M.
Ehrlich. Collas.

Montag, den 23. August 1875
beginnt der
Ausverkauf
des zur
Moritz Süssmann'schen Concursmasse gehörigen Waaren-Lagers
zu gerichtlichen Taxpreisen.
Das Lager enthält: **wollene, halbwollene und baumwollene Kleiderstoffe, französische und Wiener Long-Shawls, Damentuche, Flanelle, Buckskins, Doubbelstoffe, Bettzeuge, Möbelstoffe, Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Leinen, Herrenwäsche, fertige Damenkleider, Paletots und Jacken.**
Der Verkauf findet statt von 9 bis 12 Uhr Vormittags,
" 2 bis 6 Uhr Nachmittags.
Der Verwalter.

Wein-Verkauf.
Von dem frühern Inhaber der Firma:
P. J. Aycke & Co., hier,
Herrn **J. E. Wessel,** ist mir der Verkauf der Restbestände von **rothen Bordeaux-Weinen** übertragen und offerire ich solche zu **ermäßigten Preisen.**
Alb. Pfennigwerth.
Comtoir: Langgasse No. 55.

Holz-Auction.
Montag, den 23. August 1875, Nachmittags 3 Uhr,
werden die Unterzeichneten zufolge Verfügung des Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegiums im hiesigen Börsen-Locale (Artushof) öffentlich meistbietend versteigern:

7411	Stück	eichene	Schwellen	gez. D. B. V.
810	"	dito	Doppelschwellen	
3	"	dito	Weichselschwellen	gez. D. B. V.
201	"	dito	doppelte dito	
6207	"	dito	Schwellen	gez. D. B./S. V.
1566	"	dito	Doppelschwellen	
1897	"	dito	Schwellen	gez. R. D.
789	"	dito	Doppelschwellen	
22	"	dito	Planken	

Die genannten Hölzer liegen an der Weichsel auf dem Kirrhaken unter Herrn Holz-Capitain A. Körber, welcher nähere Auskunft ertheilt
Mellien. Ehrlich. Collas.

Ein anständ. Mädchen
gesetzten Alters, welches die feine Küche, ebenso das Brod- und Kuchenbacken gründlich versteht, auch die Aufsicht über Wäsche und Federviehzucht übernimmt, wird zum 1. October gesucht. Gehalt 80 Thaler. Adresse: **G. A.** Bahnhof **Warlubien** postlagernd.

Eine geprüfte Erzieherin, katholischer Confession, welche auch in der Musik geläufig unterrichten kann, wird vom 1. October cr. gewünscht in **Neumark** bei **Altmark.**
3302) **Czerwinski.**

Ein fast neuer eleganter ganzverdeckter Victoriawagen auf freien Achsen (Patentachsen), mit abzunehmendem Vorderdeck, Spiegelgläsern und englischen Federn (ein- auch 2spännig) steht Vorstädt. Graben 54 zu verkaufen. (3378

Ein f. g. Flügel, 7 Oct., vorz. Ton, ist Umst. h. sof. billig z. verk. **Frauengasse 29.**

Ein Commis,
z. Z. in Stellung, sucht vom 15. k. Mts. Engagement in einem größeren **Materialwaaren-, Destillations-, Producten-** oder **Getreide-Geschäft.**
Gütige Auskunft ertheilt Herr **Rob. Brunzen,** 4. Damm No. 13, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. (3304

Ein tüchtiger, junger Mann, welcher mit der **Destillation** und dem **Spiritus-Geschäft** vertraut ist, wird per 1. October cr. zu engagiren gesucht. Offerten werden im Comtoir bei **Ferdinand Mix,** Hundegasse No. 65, entgegengenommen.

Eine junge, anst. **Wittwe,** welche in der Wirthschaft und feinen Küche erfahren, sucht zum 1. October eine Stelle als **Wirthin,** auch würde selbige eine kleine selbstständige Stelle übernehmen, da sie augenblicklich solche bekleidet.
Adressen unter **L. S.** im Pfarrhause zu **Rheinfeld.** (3330

Ein Landwirth sucht Stellung als **2. Inspector** a. auf e. kl. Gute u. eigen. Leitung des Principals. Off. u. 3312 i. d. Exp. d. Z.

Ein junger Mann,
Materialist, der auch in der Destillation bewandert ist, sucht zum 1. October in Danzig Placement. Gefällige Offerten werden unter No. 3283 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für 3 Mädchen, von 8—13 Jahren, wird eine
geprüfte Erzieherin,
die in allen Wissenschaften und Musik Unterricht ertheilen kann, gesucht. Jahrgehalt 120 Rℓ. Gef. Off. w. u. 3307 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Un Français professeur âgé de 30 ans, possédant d'excellents titres de France et d'Allemagne, désire une place dans un pensionnat ou mieux dans une famille. Il peut outre sa langue enseigner la musique, le latin etc. S'adresser No. 3215 au bureau du journal

Für einen kränklichen Knaben von 11 Jahren wird eine passende Pension auf dem Lande gesucht.
Adressen u. No. 3270 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein hübscher und geräumiger
Laden,
mit auch ohne Wohnung, in schönster Lage Dirschau's, ist preiswürdig zu vermiethen und sofort zu beziehen.
J. Sommerfeld.

Ein elegant möblirter **Saal** nebst **Kabinet** ist Hundegasse 79, 1 Treppe, zum 1. September zu vermiethen.

Eine sauber mbl. Wohnung, bestehend in 2 Vorderzimmern, ist Sandgrube 36 zu vermiethen.

Ein großer, blauschwarz gefleckter **Hund,** mit langer, spitzer Ruthe, auf den Namen **Mylord** hörend, hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält **Heumarkt 9** eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankaufe wird gewarnt. (3309

Eine Klavierschule von **Krüger,** ist a. d. Wege v. Pomm. Bahnh. bis z. Lohmühle verl. Der ehrl. Finder w. geb., dies. g. e. angem. Bel. abzug. **Heiligegeistgasse No. 9** (Glockenthor), i. Laden oder 1. Etage.

Kaufmännischer Verein.
Heute, Sonnabend, den 21. August, fällt der Familienabend aus.
Sonntag, den 22. August, 11 Uhr Vormittags, Besteigung des Pfarrkirchthurms.
Dienstag, den 24. August, Ballotage, Mittheilungen.
Donnerstag, den 26. August, Familienabend. Rege Betheiligung erwünscht.

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 22. August,
Nachmittags 5 Uhr,
vor dem Kurhause
CONCERT
von der Capelle des Westpreußischen Feld-Artillerie-Regts. No. 16
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
Weyer.

Seebad Brösen.
Sonntag, den 22. August,
CONCERT
ausgeführt von der Pionier-Kapelle unter Leitung des Musikmeisters Hrn **Fürstenberg.**
Anfang 4½ Uhr.
Entrée 25 ₰. Kinder 10 ₰.
Abends brillante Garten-Illumination.

Müller's Restaurant
39. Breitgasse 39.
Erstes Auftreten der neu engagirten Chansonnette-Sängerin
Frl. Antonie Meinhardt
vom **Walhalla-Theater zu Berlin.**
Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Morgen Sonntag, den 22. August:
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 4½ Uhr. Entree 25 ₰.
F. Keil.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 22. August: **Auftreten des französischen Gesangs-Komikers Mr. J. Barlois.** U. A: **Die Ordre ist Schnarchen!** Schwank. **Nichte und Tante.** Lustspiel. **Marcellos Zaubergeige.** Operette. **Cancan vor Gericht.** Großes komisches Ballet.

Ungarische Weintrauben
empfing in süßer Frucht
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Feinste Gothaer Dauerwurst
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Maschinenzucker
5 Sgr. à Pfund, soweit der Vorrath reicht,
echt indischen Farin
4 Sgr. à Pfund, trocken u. sehr süß, empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14

Den Herren Offizieren der Preuß. Armee
wird hiermit vor Beginn der Manöver die **Versicherung** ihrer **Pferde** gegen **alle Verluste** (durch **Tod** resp. **Unbrauchbarkeit** in Folge von Krankheiten, Seuchen, incl. **Rotz, Knochenbrüchen** und **schweren äußeren Verletzungen**) bei der Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Veritas" zu Berlin in der hierzu **besonders errichteten Abtheilung** unter den **coulantesten Bedingungen** bei billigen Prämien **ohne Nachschußverbindlichkeit** empfohlen.
Näheres durch den General-Agenten für Ost- und Westpreußen
M. Fürst,
3280) **Danzig, 1. Damm 6.**

Prauster Lotterie.
Erster Hauptgewinn:
Eine Villa in Zoppot.
Loose à 3 M.

Cölner Flora-Lotterie.
Erster Hauptgewinn: 25,000 Mark.
Loose à 3 M. bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.